UNTERNEHMENSARCHITEKTUR

Corporate Architecture in historischen, denkmalgeschützten Objekten

Text: Esther Ulli Heckmann, M.A. Kunstgeschichte, CLAUDIA GROTEGUT ARCHITEKTUR + KONZEPT

Foto: CLAUDIA GROTEGUT ARCHITEKTUR + KONZEPT

Im Zuge der Industrialisierung, Anfang des 20. Jahrhunderts, entstand die erste Reihe qualitativ hochwertiger Architektur für Unternehmen, für deren Gestaltung die Großindustriellen ihre visionären Ideen umsetzen ließen. Die Repräsentation des wirtschaftlichen Erfolgs zeigte sich jedoch nicht nur in den Fabrikgebäuden und Fabrikantenvillen.

Um dem Anstieg der Arbeiterbevölkerung in den Städten genüge zu tragen und um die Arbeitsqualität der Mitarbeiter zu steigern, wurden zudem Werkswohnungen und soziale Einrichtungen in den so genannten Arbeitersiedlungen geschaffen. Beispielhaft seien hierfür die Essener Siedlungen Altenhof I. und II. sowie die Margarethenhöhe angeführt, die in der Art einer Gartenstadt errichtet wurde. Die Unternehmensarchitektur dieser Zeit erfüllte somit auch eine soziale Funktion, die teilweise wirtschaftlich motiviert war, denn ein großes Interesse der Fabrikanten bestand darin, ein Stammpersonal durch die nahegelegene Unterbringung an ihre Fabriken zu binden. Teilweise handelten die Unternehmen, wie beispielsweise die Friedrich Krupp AG, ggf. aus altruistischen Motiven und zeigten ein für diese Zeit unübliches, revolutionäres, soziales Engagement.

DER BEGINN DER UNTERNEHMENSARCHITEKTUR

Die Gestaltung von Unternehmensarchitektur Anfang des 20. Jahrhunderts erfüllte zudem nicht nur die Grundparameter wie Nutzbarkeit, technische Qualität oder Wirtschaftlichkeit, sondern es zeigten sich erste Anzeichen einer Architektur, die nach Außen Firmeninhalte, Produktwertigkeit und Unternehmenskultur kommunizierte.

Das weltweit erste Beispiel für eine solche „Corporate Identity" schuf der 1868 in Hamburg geborene Architekt, Maler und Grafiker Peter Behrens während

der Jahre 1907 bis 1914 im Rahmen seiner Tätigkeit als künstlerischer Beirat für die AEG Aktiengesellschaft. Neben der Planung der AEG-Turbinenfabrik in Berlin-Moabit, welche 1908 bis 1909 errichtet wurde, gestaltete er für diesen zu dieser Zeit weltweit größten Elektrokonzern ein bewusst einheitliches Design, welches von der Architektur über den firmeninternen Bürobedarf bis hin zu den Firmenprodukten Anwendung fand. Damit stellte Peter Behrens den Prototyp des Industriedesigns her, womit er als Erfinder des „Corporate Designs" gilt.

CORPORATE ARCHITECTURE – GEBAUTE CORPORATE IDENTITY UND UNTERNEHMENSKULTUR

In diesem Sinne übernahm und übernimmt die Unternehmensarchitektur, heutzutage unter dem Begriff „Corporate Architecture" verortet, noch immer eine vermittelnde Funktion, die einerseits durch den Ausdruck der geistigen Einstellung und der Firmenkultur den Mitarbeitern die Möglichkeit zur Identifikation mit ihrem Unternehmen bietet und andererseits Kunden und Geschäftspartner durch die Außenwahrnehmung, die nicht nur über Außenwerbung erzeugt wird, überzeugt. Vielmehr wird die Unverwechselbarkeit eines Firmengebäudes durch die Wertigkeit und Materialität sowie die Integration symbolhafter Gebäudeformen, zeichenhafter Gestaltungselemente und künstlerischer Elemente hergestellt.

Es stellt sich nun die Frage, aus welchen Gründen ein Unternehmen ein historisches und unter Umständen denkmalgeschütztes Gebäude als Firmensitz auswählen und es einem Neubau vorziehen sollte.

Ein Neubau kann auf die Corporate Identity eines Unternehmens abgestimmt und individuell auf ablauforganisatorische und firmenspezifische Anforderungen konzipiert und errichtet werden. Stehen Wertbeständigkeit, Tradition und Manufakturqualität im Fokus des Unternehmens, so kann eine historische Immobilie die richtige Wahl sein. Diese besitzt einen identitätsstiftenden Wiedererkennungswert, welcher auf die Innovationsfähigkeit ausstrahlen und sich positiv auf das Unternehmen auswirken kann; gegenüber den teilweise monotonen Modulbauten, wie sie von Kreisverkehren und Gewerbegebieten bekannt sind.

POTENZIAL BESTANDSIMMOBILIE

Schaut man sich beispielsweise den „Leerstandsmelder"[1] der Stadt Berlin und des Bundeslandes Brandenburg an, so wird zudem deutlich, dass nicht nur auf dem Land, sondern auch in den Städten noch viele ungenutzte Kapazitäten brach liegen. Das vielseitige Immobilienangebot umfasst dabei verschiedenste Objekte: von leerstehenden Wohn- und Geschäftshäusern, über alte Fabrik- und Bürogebäude bis hin zu Fabrikantenvillen, Herrenhäusern und sogar Burgen und Schlössern.

CORPORATE ARCHITECTURE IN HISTORISCHEN BESTANDSIMMOBILIEN

VILLEROY & BOCH AG

Verschiedene herrschaftliche Anwesen beherbergen bereits seit Generationen den Firmensitz traditionsreicher Unternehmen. So kaufte Jean-François Boch im Jahr 1809 die ehemalige Benediktiner-Abtei in Mettlach an der Saar und richtete dort eine hochmoderne und weitgehend mechanisierte Geschirrfabrikation ein, die seither als Konzernzentrale der Villeroy & Boch AG fungiert. Aufgrund des langen Bestehens der Firma mit Sitz in Mettlach prägte das Unternehmen die Stadt und trug mit dem Erhalt und Weiterbau des Barockgebäudes sowie dem Bau weiterer Gebäude zur Gestaltung des Stadtbildes bei. Als größter Arbeitgeber der Region geht mit dieser tiefen Verwurzelung auch eine Verantwortung gegenüber der sich dort angesiedelten Arbeitnehmer und weiterer Firmen einher, die sich in dem Projekt „Mettlach 2.0" widerspiegelt. Bis zum Jahr 2020 möchte das Unternehmen die Gesamtanlage im Sinne des Denkmalschutzes derart umgestalten, dass das Ortsbild modernisiert, Shopping- und Industriekultur-Touristen angelockt und moderne Arbeitswelten für ihre Mitarbeiter geschaffen werden.

VIA AG – ZEMENTMOSAIKPLATTEN UND KREIDEFARBEN

Ein weiteres beispielhaftes Unternehmen, welches sich sogar in zwei denkmalgeschützten Objekten niedergelassen hat, stellt die Firma VIA AG dar.
Die ehemalige Schiefermühle auf dem Gelände der Schiefergrube „Wilhelm-Erbstollen" in Kaub am Rhein existiert seit 1837 und beherbergte neben

Der Standort, an dem sich ein Unternehmen ansiedelt, gewinnt an Attraktivität. Kunden und Geschäftspartner werden angezogen sowie Arbeitsplätze geschaffen. Gleichsam wirkt ein wertorientiertes und innovatives Unternehmen auf den Standort ein, in dem es diesen aufwertet, das Ortsbild prägt und seinen Mitarbeitern und Geschäftspartnern eine Identität stiftet.

So geben revitalisierte Gebäude und attraktive historische Standorte ihren positiven Einfluss an das Umfeld weiter und erhöhen damit seine städtebauliche und soziokulturelle Qualität.

dem ersten Firmensitz auch das Ausstellungshaus des Herstellers für Zementmosaikplatten. Im Jahr 2002 entschied sich die Unternehmerfamilie das historische Gebäude für sich als Wohnhaus zu nutzen und den Firmensitz zu verlegen, woraufhin die Wahl wieder auf ein Denkmal fiel. In der ehemaligen Sektkellerei Geiling in Bacharach am Rhein, 1921 von dem Architekten Bernhard Gottlieb erbaut, repräsentiert sich seither das Unternehmen und profitiert von der schlossartigen Fassade, welche durch zwei ausgebildete Eckpavillons und einem Mittelrisalit charakterisiert ist. Wie in den Fels geschlagen dominiert das Gebäude einen mit Bäumen übersehenen Hang. Eine Außenwirkung, die Tradition und Beständigkeit vermittelt.

SCHLOSS SCHELLENBERG

Ein weiteres repräsentatives und denkmalgeschütztes Beispiel stellt das im 12. Jahrhundert erstmals erwähnte Schloss Schellenberg in Essen dar. Nachdem es über die Jahrhunderte auf unterschiedlichste Weise genutzt wurde, kam es in den 1980er Jahren, im Zusammenhang mit der Höheren Landespolizeischule „Carl Severing" (HLPS) und in den 2000er Jahren zu einer kompletten Neusanierung der einzelnen Gebäudeteile, woraufhin es sich bis heute zu einem modernen Bürostandort entwickelt hat. U.a. haben sich dort namhafte Unternehmen, wie die MHP – Mieschke Hofmann und Partner GmbH oder die Haemochrom Diagnostica GmbH niedergelassen. Durch diese Entwicklung hin zu einem Standort attraktiver Firmen konnte die Schlossanlage zukunftsorientiert entwickelt und mit neuem Leben gefüllt werden. „(…) In der traumhaften Kulisse (…). Umgeben von Wald und Wiese, mitten in der Stadt und doch im Grünen."[2] lautet ein Auszug der Beschreibung des ebenfalls dort ansässigen Unternehmens Coaching Center Ruhr.

GEWINN FÜR UNTERNEHMEN, IMMOBILIE, STANDORT UND UMFELD

Anhand dieser drei aufgeführten Beispiele von Unternehmensarchitektur in historischen und denkmalgeschützten Immobilien lassen sich gewinnbringende Wechselbeziehungen für historische Gebäude, Standorte und das städtebauliche Umfeld resümieren:

Während die Unternehmen u.a. von der Außenwirkung der historischen Bestandsimmobilie profitieren, wird das Gebäude in eine neue Nutzungsphase überführt und somit revitalisiert, modernisiert und unterhalten, wodurch es eine zukunftsorientierte und werthaltige Entwicklung und Erhaltung erfährt.

Autorin:
Esther Ulli Heckmann, M.A. Kunstgeschichte,
CLAUDIA GROTEGUT ARCHITEKTUR + KONZEPT

CLAUDIA GROTEGUT ARCHITEKTUR + KONZEPT
Rittgasse 18 – 20
45239 Essen
Fon: 0201 | 490 20 10
Fax: 0201 | 490 20 11
info@ claudia-grotegut.de
www.claudia-grotegut.de

Fotos:
CLAUDIA GROTEGUT ARCHITEKTUR + KONZEPT

Quellen:
Buddensieg, Tilmann u. a.: Industriekultur: Peter Behrens und die AEG 1907-1914 (Berlin 1993)

Knittel-Ammerschuber, Susanne: Erfolgsfaktor Architektur. Strategisches Bauen für Unternehmen, Basel 2006, S. 6/7

Messedat, Jons: Corporate Architecture. Entwicklung, Konzepte, Strategien, Ludwigsburg 2005, S. 12

Schilling, Ole: Corporate Architecture – Markenlandschaft der Zukunft, Norderstedt 2006, S. 1

[1] www.leerstandsmelder.de/berlin

[2] www.coaching-center-ruhr.de/schloss-schellenberg/

www.villeroyboch-group.com/de/gaeste-tourismus/mett-lach-20.html

www.houzz.de/ideabooks/56650651/list/houzzbesuch-zementfliesen-idyll-zuhause-bei-den-fabrikanten-von-via

© 2017
Alle Rechte liegen bei CLAUDIA GROTEGUT ARCHITEKTUR + KONZEPT. Druck und Verwendung von Text und Foto nur nach vorheriger Rücksprache und schriftlicher Genehmigung